

Inhalt

Erster Teil

Die Unternehmung als Glied der Volkswirtschaft

I. <i>Die Unternehmung im volkswirtschaftlichen Leistungszusammenhang</i>	1
1. Der volkswirtschaftliche Leistungsprozeß	1
Anschauung in Betrieben als Ausgangsebene – Beispiel Papierindustrie – Zwischen Natur und menschlichem Bedarf – Die Unternehmung, eine Phase innerhalb des Gesamtprozesses – Phasenstellung und Phasenlänge (Reifeleistung) der Unternehmung – Die Unternehmung als Schnittpunkt einer Reihe von Abläufen zwischen Natur und letztem Bedarf – Bündelungs- oder Verflechtungsgrad	
2. Die Eigenleistung der Unternehmung	6
„Mittel“ und „Zwecke“ der Unternehmung – Geistige und technische Natur der eigenen Leistung	
3. Produktionsbetriebe und Mittlerbetriebe	8
Produktionsbetriebe: Urproduktionsbetriebe, Produktionsmittelbetriebe, Konsumgüterzweige Mittlerbetriebe: Handels- und Verkehrsbetriebe – Dienstleistungsbetriebe – Bankbetriebe Betriebe an den „Grenzen“ der Wirtschaft: Urstoffbetriebe und Haus- haltungen – Eigenart der Konsumgüterzweige – Systematik der Wirt- schaftsbetriebe	
II. <i>Rechtlich-finanzieller Zusammenhang der Unternehmung mit der Volkswirtschaft</i> .	13
1. Abgeltung der Leistungen von Stufe zu Stufe	13
Aufteilung des Leistungsprozesses bedingt rechtlich-entgeltliche Ab- geltung – Abgeltung von Stufe zu Stufe ist kein „Tausch“ – Rechen- einheit und Abgeltungsmittel: das Geld	
2. Bestimmung der Abgeltungshöhe durch die Märkte	15
Marktanteil – Marktpreis – Die Unternehmung in einer Reihe von Marktfronten – Administrative Staatswirtschaft als Gegenstück der Marktwirtschaft	

3. Folgerungen für das einzelne Unternehmen	19
Zahlungsstrom und Leistungsstrom – Innerbetriebliche „Bewertung“ und kaufmännisches Rechnungswesen	
4. Die Unternehmung als rechtlich-finanzielle Einheit	20
Kaufkraftübertragung als Vorbedingung für die Einreihung in den Leistungszusammenhang – Realkapital und Nominalkapital – Der Fi- nanzmarkt als Organisation für Kaufkraftübertragungen – Die Banken als Mittler im Finanzzusammenhang – „Kapital“ und „Vermögen“	
III. Zusammenhang zwischen Finanzsphäre und Leistungssphäre	24
Etappen der Entstehung eines Unternehmens – Etappen der Auflösung – Die Leistungsvorgänge im „Finanzmantel“	
IV. Gesamtbild des betriebswirtschaftlichen Prozesses	28
Aufwand- und Ertragsbildung – Schema A – Schema B – Abspiegelung in der Buchhaltung	

Zweiter Teil

Der Aufbau der Unternehmung

Betriebswirtschaftliche Strukturlehre

I. Der äußere Aufbau	37
1. Der Unternehmungszweck	37
2. Der finanzielle Aufbau	40
a) Kapitalquellen und Wege der Kapitalbeschaffung	40
Eigenfinanzierung – Fremdfinanzierung – Beziehungen zum Kapital- und zum Geldmarkt	
b) Unternehmungsformen	51
Personale Unternehmungsformen – Kapitalgesellschaften – Anwen- dung der Unternehmungsformen – Genossenschaften – Wirtschafts- formen der öffentlichen Hand	
3. Unternehmungszusammenschlüsse	62
Horizontale und vertikale Zusammenschlüsse – Bindungen auf „genos- senschaftlicher“ Grundlage – Zusammenschlüsse auf Kapitalgrundlage – Auswirkungen auf das einzelne Unternehmen – Gelegenheits-Zusam- menschlüsse	
4. Die Standortfrage (Standortfaktoren und Standortwahl)	68
Geographie der Naturgaben und der menschlichen Besiedelung als Aus- gangsdaten – Standortfaktoren – materialorientierter Standort – arbeits- orientierter, konsumorientierter und verkehrsorientierter Standort –	

Vorstufenorientierung – Nachstufenorientierung – Praxis der Standortwahl – Spezifische und lokale Standortbedingungen – Standortliche Dezentralisierung – Die Unternehmung im zeitlichen Gefüge

II. <i>Der innere Aufbau</i>	80
Über das Verhältnis von „Unternehmung“ und „Betrieb“	80
1. Die menschlichen Kräfte	83
a) Fragen der Unternehmungs- und Betriebsleitung	83
Der Unternehmer – Unternehmertypen – Kapitalfunktion und Leitungsfunktion – Leitung und Unternehmungsorganisation	
b) Fragen der Leistungsordnung der Arbeitskräfte	88
Arten von Mitarbeitern – Ihre Verwaltung – Ökonomische Auswirkungen – Leistung und Entgelt – Zusammenwirken der Arbeitskräfte – Arbeitsplanung, -vorbereitung und -überwachung – Psychologische und pädagogische Fragen der Betriebsarbeit	
c) Fragen der Sozialordnung im Betriebe	95
Sozialordnung und ökonomische Leistungsordnung – Soziale Problematik des Arbeitsverhältnisses – Neuere Entwicklung	
Urproduktion und menschliche Arbeit (Exkurs)	100
2. Die sachlichen Kräfte: Vermögensaufbau	102
a) Das Problem der Betriebsgröße	102
b) Die Struktur des Vermögens	106
Abhängigkeit vom Unternehmungszweck – Sonstige Faktoren – Vermögensbegriff – Anlagevermögen und Umlaufvermögen – Werbendes und sonstiges Vermögen – Nominale Außenbeziehung – Nähe zum Geldstadium	
3. Beziehungen zwischen Vermögensaufbau und Kapitalaufbau	117
a) Der Kapitalbedarf	118
b) Kapitalzusammensetzung und Finanzierungsgrundsätze	120
c) Deckungsgrad und Liquidität	122
Deckungsgrad – Absolute und relative (oder eigentliche) Liquidität – Liquidität und Betriebsleben – Zahlenbeispiel	

Dritter Teil

Der betriebswirtschaftliche Umsatzprozess

Betriebswirtschaftliche Dynamik

I. <i>Umsatz und Umsatzschwankungen</i>	131
1. Die betriebswirtschaftlichen Grund- oder Lebensfunktionen	131
2. Der Umsatz als Oberbegriff der betriebswirtschaftlichen Bewegungsvorgänge	138

3. Umsatzdauer und Umschlagshäufigkeit	140
a) Die Umsatzdauer	140
b) Die Umschlagshäufigkeit	145
Lagerumschlag – Debitorenumschlag – Kapitalumschlag – Beziehungen zur Rentabilität	
4. Umsatzenschwankungen, Beschäftigung und Beschäftigungsgrad	151
Schwankungseinflüsse – Beschäftigungsgrad und Beschäftigungsmessung – Beschäftigungsgrad und Leistungsintensität: Kraftnutzungsgrad, Zeitnutzungsgrad und Leistungsgrad – Spielraum der Beschäftigung; statische und dynamische Kapazität – Beschäftigungspolitik	
II. <i>Die Aufwand- oder Kostenbildung</i>	159
1. Verhältnis von Ausgabe, Aufwand und Kosten	160
Sachliches und zeitliches Verhältnis von Aufwand und Ausgabe – Kostenbegriffe – Abschreibungen	
2. Einteilung der Kosten	165
a) nach ihrer Herkunft	165
b) nach dem funktionalen Zusammenhang	167
c) Gruppierung der Kosten nach den Endleistungen	168
3. Die Faktoren der Kostengestaltung	170
a) Der Marktpreis als Kostenfaktor	170
b) Die Leistungsintensität als Kostenfaktor	171
c) Beschäftigungsgrad und Kostengestaltung	172
Unterschiedliche Elastizität der Kostenarten – Beschäftigungsabhängige (proportionale, unterproportionale) und beschäftigungsunabhängige (fixe) Kostenarten – Projektion auf die Leistungseinheiten (konstante, stark und schwach degressive Kosten) – Zonen des Verlaufs der Gesamtkosten des Betriebes (Degressionszone, Zone der Proportionalität, Progressionszone) – Schichten- oder Differentialbetrachtung – Unternehmungspolitische Folgerungen – Anteil der fixen Kosten in einzelnen Zweigen – Zur Kritik der Gesamtkostenkurve	
d) Auftragsgröße und Kostengestaltung	193
e) Betriebsgröße und Kostengestaltung	197
f) Zusammenfassende Bemerkung zur Frage der Kostenabhängigkeiten	201
Ineinander der Degressionsarten – Ihre formale Verwandtschaft – Zur Deutung der Betriebsgrößen-Degression	
III. <i>Die Ertragsbildung</i>	205
1. Begriffliches	205
a) Übergang von Aufwand in Ertrag	206
b) Verhältnis von Einnahme und Ertrag	207

2. Ertragsarten und Ertragsstellen	209
a) Ertragsarten	209
b) Ertragsstellen (Ertragsbildungsbereiche)	210
3. Ertragsfaktoren, Ertragsverlauf	212
a) Ertragsfaktoren	212
Innere (betriebliche) und äußere (marktliche) Faktoren – Positive und negative Faktoren – Risiken und Risikopolitik – Preispolitik	
b) Ertragsverlauf	217
Lineare (proportionale) und nichtlineare Ertragsverläufe – Differen- tialerträge	
IV. <i>Wirtschaftlichkeit und Wirtschaftlichkeitsstreben</i>	221
1. Begriffliches	221
2. Wirtschaftlichkeitsverlauf	223
Bei linearem und bei nichtlinearem Ertragsverlauf – Schichten- oder Differentialbetrachtung – Verhältnis zum allgemeinen Ertragsgesetz der Volkswirtschaftslehre	
3. Wirtschaftlichkeitsstreben	227
Proportionierung der Produktionsfaktoren – Bedeutung von Um- satzbreite und Umsatzdauer – Wirtschaftlichkeit als Spannungsverhältnis quantitativer und qualitativer Art	

Vierter Teil

Erfolgsbildung und Erfolgsverwendung, Unternehmungskrisen und Auflösung, Rechnungswesen

I. <i>Erfolgsbildung und Erfolgsverwendung</i>	233
1. Der Gewinn als ökonomisches Phänomen	233
Gewinn als realer Zuwachs – Reichweite und Rangordnung der Gewinn- vorstellungen – Innere Qualität des Gewinns – Gewinnquellen und Gewinnfaktoren – Gewinnzerlegung – Wandlungen der Gewinnvor- stellungen – Engere und weitere Erfolgsspannen – Gewinnstreben und Gewinnbildung	
2. Der Gewinn als Rechengröße (Die Problematik des Periodenerfolgs) .	255
a) Das Problem der Periodisierung des Erfolgs	255
Der Totalerfolg – Periodenrechnung und Grad der Investition – Zeitliche Aufteilung von Ausgaben und Einnahmen – Kausaler Zu- sammenhang zwischen Ausgaben und Einnahmen bzw. Aufwand und Ertrag	

b) Das Problem der Kapitalerhaltung (Bewertung in der Periodenrechnung)	260
Nominale Kapitalerhaltung – Zwischen effektivem Anschaffungspreis und künftigem Erlöspreis – Orientierungsmöglichkeiten der Bewertung – Ertragswert und gemeiner Wert – Unternehmungssubjektive Bewertung – Liquidationswert – Reale Kapitalerhaltung – Grundsatz vorsichtiger Bewertung – Bewertung nach Handelsrecht – Zweckvorstellungen bei der Erfolgsermittlung – Mischcharakter des Saldos der Jahresrechnung – Trennung nach Umsatzerfolg und Wertänderung an den Beständen? – Bedeutung der Jahresbilanz für die Unternehmungsführung	
3. Gewinnverwendung	274
a) Die Einbehaltung von Gewinn	276
Bei Unternehmungsformen mit variablem Eigenkapital – Ventilfunktion des Kapitalkontos – Einbehaltung bei Gesellschaften mit starrem Grundkapital: Rücklage, Gewinn- und Verlustvortrag – Gesetzliche und freiwillige Rücklagen – Stille Rücklagen – Motive und Wirkungen der Rücklagenbildung	
b) Die Ausschüttung von Gewinn	283
Gewinnberechtigte: Kapitaleigner und Fiskus – Zuwendungen an Betriebsangehörige – Zuwendungen für außerbetriebliche Zwecke	
II. <i>Unternehmenskrisen / Auflösung</i>	288
1. Unternehmenskrisen	288
Krisenarten – Kritische Punkte oder Zonen – Rentabilitätsgrenze oder toter Punkt – Zusammenbruchsgrenze – Zahlungsstockung, Zahlungseinstellung – Unterbilanz – Überschuldung	
2. Reorganisation	297
Reorganisation aus eigener Kraft oder unter Mitwirkung der Gläubiger – Finanzwirtschaftliche und leistungswirtschaftliche Reorganisation	
3. Auflösung	300
Partielle Auflösung – Veräußerung des Unternehmens im ganzen – Erzwungene und freiwillige Liquidation – „Lebenslauf“ der Unternehmung	
III. <i>Unternehmung und Rechnungswesen</i>	305
Geldrechnung und Rechnungswesen – Sachökonomisches und rechnungstechnisches Denken – Entwicklungstendenzen des Rechnungswesens – Sachliche, zeitliche und räumliche Differenzierung – Tendenz zur Mengerechnung – Von der Ist-Rechnung zur Soll-Rechnung – Plankostenrechnung – Deckungsbeitragsrechnung – Kaufmännische Budgetierung – Rentabilitätsberechnungen (Investitionsrechnung) – Statistik im Betrieb – Markterkundung	

Fünfter Teil

Entwicklung und gegenwärtiger Stand der Betriebswirtschaftslehre 320

Wurzeln, Vorläufer – Entwicklung seit Kriegsende – Exkurs über betriebswirtschaftliche Systeme – Neuere Arbeitsgebiete und Wandlungen

Entscheidungslehre („entscheidungsorientierte Betriebswirtschaftslehre“)

Organisationslehre, Managementlehre (Theorie der Unternehmensführung)

Operations Research (Unternehmensforschung)

Rückblick und Ausblick

Literaturhinweis	355
Sachverzeichnis	359
Namenverzeichnis	365